

Acher- und Bühler Bote: Montag, 28. 11. 2011

Finanzlage bessert sich langsam

Kappelrodeck-Waldulm (dms). Die finanzielle Lage des DRK-Kreisverbandes Bühl/Achern bessert sich langsam wieder, hieß es bei der Kreisversammlung.

Der Verband war 2002 durch den Bau des Hotels „Am Froschbächel“ in Bühl in eine finanzielle Schiefelage geraten. Die Rückzahlungsleistungen hatten den Verband überfordert. Die wichtigste Botschaft des Vorsitzenden des DRK-Kreisverbandes, Michael Haug, an die Delegierten war, dass der Verband in allen Bereichen „mit großen Schritten in Richtung positive Ergebnisse marschiert“. Das sei besonders wichtig, da aus dem operativen Geschäft auch die Schuldentilgung finanziert werde.

Das Ergebnis wurde 2010 mit einem Minus von 21 000 Euro abgeschlossen. „Wir werden auch in den nächsten Jahren mit einem extrem engen Haushalt zu kämpfen haben“, sagte Haug. Das Hauptaugenmerk liege auf der Liquidität und der Tilgungsleistung des Kreis-

„Werden in nächsten Jahren
mit engem Haushalt zu kämpfen“

verbandes und sei somit auch dessen Achillesverse. Dass sich der Kreisverband finanziell langsam wieder erholt, „liegt hauptsächlich daran, dass die Gläubiger durch das Mediationsverfahren die Verbindlichkeiten des DRK-Kreisverbandes gestreckt haben“, erklärte der Vorsitzende. Dementsprechend wird pro Jahr weniger an die Gläubiger zurückgeführt, dafür aber über einen längeren Zeitraum.

Das Bildungszentrum „Am Froschbächel“ erwirtschaftete 2010 sogar ein operatives Plus von 6 000 Euro. Nach Schätzungen soll das Hotel 2011 sogar 10 000 Euro Gewinn machen. „Die Kostenstruktur des Bildungszentrums hat sich 2010 deutlich verbessert“, meinte Wirtschaftsprüfer Jürgen Cummerow. Trotzdem habe sich die finanzielle Situation des Bildungszentrums nur etwas gebessert. Das ist laut Cummerow noch nicht zufriedenstellend. Dahingegen ist „die Betriebsleistung im Kreisverband kolossal in Besserung getreten“, stellte der Wirtschaftsprüfer fest.

„Für 2012 ist in allen Bereichen ein Plus angestrebt“, sagte Haug. Schätzungen für das Jahr 2011 zeigen, dass sich die meisten Bereiche bereits in einem leichten Plus befänden. „Wir hatten wohl auch Pech, als 2010 noch die Wirtschaftskrise hinzukam“, so der Vorsitzende. Trotzdem werde es auch in Zukunft schwer bleiben, eine schwarze Null zu erwirtschaften. Der Jahresabschluss wurde mit einer Enthaltung von den Delegierten beschlossen.

Acher- und Bühler Bote: Montag, 28. 11. 2011

Personalsorgen trüben die Stimmung

DRK-Kreisverband Bühl/Achern fehlt der Nachwuchs / Drei Prozent Fördermitglieder

Von unserem Mitarbeiter
Dominik Schneider

Kappelrodeck-Waldulm (dms). Personalsorgen drücken den DRK-Kreisverband Bühl/Achern. Das zeigte sich bei der Kreisversammlung der Hilfsorganisation in der Pfarrberghalle in Kappelrodeck-Waldulm.

Der während der Kreisversammlung vorgelegene Tätigkeitsbericht des Aufsichtsrates und des Vorstands diagnostizierte einen Personalmangel in der Pflege. „Auch im Rettungsdienst wird ein Mangel folgen“, sagte der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, Bruno Ketterer. Dementsprechend sei es unabdingbar, den Nachwuchszu fördern. Ferner sei es wichtig, neue Mitglieder zu gewinnen und Werbung zu machen. Der DRK-Kreisverband hat im Hinblick auf die Mitgliederzahlen knapp drei Prozent passive Fördermitglieder verloren. „Bis Ende 2011 werden es sogar sechs Prozent sein“, meinte Ketterer.

Erfreulich für den DRK-Kreisverband sind die steigenden Zahlen bei den Blutspenden. So stiegen die Spenden von 7 452 im Jahr 2009 auf

7 858 Spenden 2010. Auch die ehrenamtlichen Stunden stiegen um 16 Prozent. Diese Tatsache untermauerte die Aussage von Bürgermeister Stefan Hattenbach, der während seiner Begrüßungsrede feststellte, dass „unsere Gesellschaft längst nicht so egoistisch und gewinnorientiert ist, wie sie versprochen wird“.

Eine gute Aus- und Weiterbildung sowohl im Ehren- als auch im Hauptamt unverzichtbar. Aber auch die Vernetzung und Koordination untereinander trage zu einer erfolgreichen Arbeit bei, so Kreisauausschussvorsitzender Hubert Köninger. Ein weiteres wichtiges Element zum Erfolg sei die technische Ausstattung im Pflege- und Rettungsdienst. „Das Kernelement des DRK ist die Gewinnung von Ehrenamtlichen“, sagte der Vorsitzende Michael Haug. Das DRK benötige in allen Tätigkeitsfeldern neue Helfer. Heutzutage ist das Ehrenamt laut Haug leider kein Selbstläufer mehr. „Deswegen müssen wir schon bei Kindern und Jugendlichen anfangen.“ Überhaupt sei die persönliche Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, die Basis für das DRK. „Ob Ehrenamt oder Hauptamt, es ist die Symbiose. Wir sind eine

saustarke Truppe, die so schnell nichts umwirft“, meinte Haug.

Der abwesende Aufsichtsratsvorsitzende Manfred Stähle wurde in Abwesenheit in seinem Amt einstimmig bestätigt. Auch die stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Bruno Ketterer und Ulrich Hoffmann wählten die Mitglieder einstimmig wieder. Neu im Aufsichtsrat sind Bürgermeister Diemar Stiefel und Udo Weise. Mit einer Gegenstimme wurde Wirtschaftsprüfer Jürgen Cumberow in seinem Amt bestätigt.

Darüber hinaus wurden zahlreiche Mitglieder für ihr langjähriges Engagement geehrt. Für 50 Jahre Ehrenamt wurden Manfred Beck, Herbert Degler, Berta Fritz, Erika Gerber, Anton Gerber, Kurt Kadler, Peter Lamprecht, Klaus Schneider, Norbert Stönel, Josef Steinel und Werner Vögele geehrt. Karen Rettig wurde für ihr 55-jähriges Engagement ausgezeichnet. Herbert Huber und Helmut Kraus erhielten ihr Treuedienstabzeichen und die Ehrennadel für 60 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit beim DRK. Die Henri-Dunant-Medaille wurde Daniel Spinner und Walter Huber überreicht.



VIELE ENGAGIERTE MENSCHEN, manche schon seit Jahrzehnten, gibt es beim DRK-Kreisverband: Bruno Ketterer, Martin Stiebitz, Werner Vögele, Herti Huber, Michael Haug, Berta Fritz, Josef Steinel, Herbert Degler, Kurt Kadler, Manfred Beck, Klaus Schneider und Hubert Köninger (von links). Foto: 